

Jessica und Sonja - unsere Geschichte



- zwei Frauen, deren Wege getrennt und scheinbar doch gemeinsam verliefen.

Beide haben ihren Ursprung in ländlichen Gegenden: Mittelhessen und Schwaben, wo sie ihre Kindheit verbrachten. Und beide zogen von dort aus in große Metropolen (Frankfurt - Berlin - München - London - Athen) und hinaus in die Welt. Die eine nach Westen - die andere Richtung Osten (USA, China, Naher Osten), um unterschiedliche Menschen und Kulturen kennenzulernen und dort die kleinen Dinge zu bewundern. Die daraus erwachsene Eigenschaft, Menschen zu „sehen“ in all ihrem unterschiedlichen Sein - in all ihren Farben, ist ihre große gemeinsame Feldkompetenz.

Jessica ist Bildende Künstlerin (MA). Sie arbeitet mit selbst hergestellten Pflanzenfarben, digitalen Medien und Poesie. Jessica hat zwei Kinder und betreibt kunstwissenschaftliche Forschung im Rahmen des RCE Ruhr. Sie ist Hochschuldozentin für den Einsatz von Färberpflanzen in der Kunsttherapie und Mitglied der Steuerungsgruppe von sevengardens. Im sevengardens Atelier am Hof Emschermündung in Dinslaken arbeitet sie als Künstlerin und gibt Workshops im Bereich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) für unterschiedliche Zielgruppen.

Als sie diesen Weg betreten hat, war das Ziel allerdings nicht so klar, wie es heute im Rückblick scheinen mag. 1979 geboren im ländlichen Mittelhessen durfte Jessica

§ärberkind

die SALZSIEDER

sevingardens
HOF EMSCHERMÜNDUNG

schon in ihrer Kindheit eine große Liebe und Verbundenheit zur Natur erleben – aber ebenso die einengenden Impulse eines Dorflebens. Nach dem Studium der Kunsterziehung und der Pädagogischen Kunsttherapie zog sie in die Großstadt Berlin. 2004 wurde dort ihre Tochter geboren und sie absolvierte ein weiterbildendes Studium mit Abschluss Master of Arts an der Universität der Künste in London. In ihrem Berliner Atelier spürte sie der krisenhaften Erfahrung von Selbst und Identität in einer durch Virtualisierung bestimmten Welt nach. Ihre Videoperformances und interaktiven Multimedia-Installationen wurden international ausgestellt. Das Leben in Berlin stellte sie als Künstlerin und Mutter dabei alltäglich vor große Herausforderungen. So zog (es) sie nach Taos (New Mexico, USA), wo sie fasziniert erleben durfte, wie lateinamerikanische Kultur auf indigene Wurzeln traf und Kunst gezeigt und geschätzt wurde. 2011 verließ sie Berlin und ging nach Süddeutschland, wo sie an Schulen Kunst unterrichtete und eine Ausbildung zur Waldorf-Oberstufenlehrerin für Kunstgeschichte und künstlerische Praxis absolvierte. 2014 wurde ihr Sohn geboren. Auszeit. Sie entwickelte ihre Liebe zu Pflanzen und daraus selbst hergestellten Farben. Parallel zu ihrer Lehrtätigkeit begab sie sich auf ihrem künstlerischen Weg folglich in die Grenzbereiche zwischen Virtualität und Naturerfahrung. Aus liebevoll gezüchteten Pflanzen stellte sie alle in ihren Gemälden verwendeten Farben selbst her und nutzte im Malprozess ebenso die Lichtkraft des Digitalen. Auf das Projekt sevingardens und dessen Projektautor, den Künstler Peter Reichenbach, traf sie im Jahr 2022 wohl zum richtigen Zeitpunkt. Sie folgte ihrem inneren Impuls und der Gewissheit, sich auf dem richtigen Weg zu befinden und zog nach NRW, um sich dort im sevingardens Atelier am Hof Emschermündung ganz ihrer Selbständigkeit und Berufung zu widmen. Ihren Sohn meldete sie an der dortigen Waldorfschule an.

Sonja, geboren im Jahr 1983, hat drei Kinder. Sie zog nach der Ausbildung zur Hotelfachfrau vom ländlichen Schwaben aus nach Frankfurt. Frankfurt als Startpunkt für ein Leben im Wandel. Nach 2 Jahren in Frankfurt verspürte sie den Impuls, hinaus in die Welt zu gehen. London war das nächste Ziel. Dort hin zog sie mit nur einem Koffer und einem One-Way Ticket. In London angekommen ging es auf Job- und Wohnungssuche. Innerhalb einer Woche war beides erledigt. In London war Sonja für die VIP-Gäste in einem 5 Sterne Hotel zuständig. Schnell hat sie für sich entdeckt, dass Training neuer Mitarbeiter:innen ihr Freude bereitete. In London zu leben bedeutete ständigen Wandel. Menschen kamen und gingen, Umzüge passierten, es war eine pulsierende Stadt. Dort lernte sie ihren heutigen Mann kennen. Beide beschlossen nach kurzer Zeit, noch mehr von der Welt sehen zu wollen und gingen gemeinsam nach Macao. Für Macao verließ Sonja einen guten und sicheren Job und dort angekommen war schnell klar, dass es sich nicht einfach gestaltete, einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Durch die Wirtschaftskrise 2009 gab es in Asien nur wenige Firmen, die Ausländer einstellten. Nach einem kurzen Tief entschied sich Sonja für ein Psychologiestudium. Die erste Tochter wurde schließlich in Macao geboren. Und als diese ins Schulalter kam, beschlossen sie, die Heimkehr einzuläuten. Dies war holpriger als gedacht. Nach 6 Jahren im Ausland doch ein Kulturschock. Als ihr Mann ein Jobangebot aus dem Oman bekam, zögerten sie nicht und gingen mit den mittlerweile zwei Töchtern in den Nahen Osten. Im Oman unterrichtete Sonja auf einer Hotelfachschule und kümmerte sich um die Kinder. Das dritte Kind, ein Sohn, wurde in Muscat geboren. Alle drei Kinder fühlten sich im Oman sehr wohl. Als die Firma beschloss, dass es für die Familie in ein neues Land gehen sollte, verließen sie diesen sicheren Hafen der Firma und stürzten sich in ein neues Abenteuer. In Deutschland ein eigenes Hotel eröffnen - das war der Traum. Dieser Traum ging nicht so auf wie geplant. Doch das Ehepaar hat sich dadurch nur noch stärker zusammen gestellt. Eine Kraft, in Krisen an Stärke zu gewinnen und Resilienz zu entwickeln. Nach einigen Weiterbildungen ist Sonja nun Teamentwicklerin, Dozentin und Coachin. Durch den Lebenswandel und die Erfahrung an Krisen zu wachsen, ist Sonja eine gute Wegbegleiterin. Ihre Kinder besuchen die Waldorfschule.

JETZT - zwei Wege, zwei Söhne - ein Anruf.

Durch die Waldorfschule trafen sich schließlich die Wege der Frauen. Hatten sie sich doch 2008 in London an der Universität der Künste knapp verfehlt. Hier trafen sich ihre Werte - Menschen individuell nach ihren Fähigkeiten unterrichten, nicht in ein System passen müssen, sich zu der Persönlichkeit entwickeln, die ein Mensch werden möchte. Und schnell war klar, dass es noch zahllose weitere Gemeinsamkeiten zwischen den beiden gab.

Am stärksten prägte wohl beide die Lebenserfahrung, dass Punkte, die für andere als „Scheitern“ hätten empfunden werden können, für sie eine Weggabelung waren, um mutig und kraftvoll neue Richtungen einzuschlagen, mit einem tief verwurzelten Optimismus.

Spontaneität, Flexibilität und die Begeisterung, Dinge in Gang zu setzen um Größeres zu bewegen, sind Eigenschaften, die beide verbinden. Sie vertrauen auf ihren inneren Kompass und darauf, dass das Leben im Kern und die Entscheidungen, die sie treffen gut sind. Sie sind Macherinnen und Anker der Familie und haben gelernt, dabei für sich selbst und ihre Werte einzustehen. So oft sie bereits ihren sicheren Hafen verlassen haben, werden sie ihrerseits als sicherer Hafen ihres Umfelds beschrieben.